

VERLEIHUNG

275 000 Euro für herausragende Kurzfilme

Am 23. November findet die Verleihung des Deutschen Kurzfilmpreises 2017 im Kölner Kino Cine-nova, Herbrandstraße, statt. Im Rahmen einer Gala wird die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, die Goldenen Lolas vergeben. Bereits zum zweiten Mal richten die Kunsthochschule für Medien und die Internationale Filmschule Köln die Verleihung des Kurzfilm-

preises aus. Durch den Abend führt der Kölner Comedian und Moderator Lutz van der Horst („Heute-Show“).

Der Deutsche Kurzfilmpreis gilt als die wichtigste und höchst dotierte nationale Auszeichnung für Kurzfilme. Insgesamt werden in diesem Jahr bis zu 275 000 Euro an Preisgeldern vergeben. Seit 2005 wird der Deutsche Kurzfilmpreis jedes Jahr von einer deutschen Filmhochschule ausgerichtet. 2015 erfuhr der Preis eine hohe internationale Anerkennung durch die Academy of Motion Picture Arts and Sciences, die entschied, dass sich die Gewinner in den Kategorien „Spielfilm“ und „Animationsfilm“ automatisch für das Auswahlverfahren des „Kurzfilm-Oscars“ qualifizieren. (ris)

UNI-BIBLIOTHEK

Plakatschau zum Kommunismus im 20. Jahrhundert

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln zeigt bis 20. Dezember die Ausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschen Historischen Museums Berlin. Die Plakatausstellung dokumentiert Aufstieg und Niedergang der kommunistischen Bewegungen im 20. Jahrhundert – angefangen bei der Oktoberrevolution in Russland, die sich 2017 zum 100. Mal jährt. Besucher können sich mit geschichtlichen und politischen Zusammenhängen sowie einzelnen Aspekten auseinandersetzen – zum Beispiel dem Alltag im Sozialismus, dem Militarismus, der Rolle der Frau oder dem Kampf gegen die Religion.

Das Historische Institut der Universität Köln bietet dazu passend eine öffentliche Ringvorlesung unter dem Titel „Revolution verstehen. Kontexte, Re-/Interpretation und Gegenwart revolutionärer Umstürze seit 1917“ an. Am heutigen Dienstag spricht Nicola Spakowski von der Universität Freiburg über „Die kommunistische Revolution Chinas. Schlaglichter auf ihre Geschichte und ihr Erbe“. Beginn: 18.30 Uhr in Hörsaal XII im Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz. (ris)

osteuropa.phil-fak.uni-koeln.de/1927.html



Plakat der Ausstellung



Bei einer Tagung in Köln präsentieren die Fährtenleser aus Namibia ihr Wissen.

Fotos: Becker, Specht

Fährten in die Vergangenheit

UNIVERSITÄT KÖLN In einem einzigartigen Projekt haben Kölner Forscher akademisches und indigenes Wissen zusammengebracht – Namibische Scouts unterstützen Wissenschaftler

VON ANNE ODENDAHL

Kinder bei der Schnitzeljagd, der Ermittler im Krimi und Jäger auf der Pirsch – eins haben sie alle gemeinsam: Sie folgen Spuren. Ziel ist immer, denjenigen oder dasjenige zu bekommen, was am Ende der Spuren auf sie wartet. Was aber, wenn die Spuren Jahrtausende alt sind und ihr Hinterlasser schon lange in die ewigen Jagdgründe eingegangen ist?

Genau diesem Problem stellen sich die Kölner Archäologen Tilman Lenssen-Erz und Andreas Pastoors. Die Wissenschaft hat der Untersuchung der Zusammenhänge von Fußspuren und Wandmalereien bisher nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Deshalb haben die Experten für eiszeitliche Felsbildmalerei nach innovativen Möglichkeiten gesucht, die Forschung auf diesem Gebiet voranzutreiben. Die Idee: das Wissen indigener Fährtenleser nutzen.

Bereits 2013 haben Lenssen-Erz und Pastoors mit den namibischen Fährtenlesern der San eine Expedition in die französischen Pyrenäen-Höhlen mit den berühmten Wandmalereien der Steinzeitmenschen unternommen. Dort erforschten sie die rund 17 000 Jahre alten Fußspuren der Eiszeitmenschen. Die Ergebnisse waren so faszinierend, dass Lenssen-Erz und Pastoors deshalb Mitte Mai indigene Fährtenleser aus Afrika, Australien und Nordamerika nach Köln eingeladen haben. Auf der ersten internationalen Konferenz zu prähistorischen Fußspuren tauschten sich rund 40 Forscher und Fährtenleser in der Forschungsstelle Afrika des Instituts für Ur- und Frühgeschichte in Köln-Ehrenfeld und im Neanderthal-Museum in Mettmann aus.

Auf den Wissensaustausch ausgerichtet, gab es neben konventionellen Vorträgen auch Kommunikationsformate, die – im akademischen Austausch ungewohnt – bei indigenen Gemeinschaften aber üblicher sind: Zum Beispiel den „fireside talk“ am Lagerfeuer. Für die anwesenden Wissenschaftler, die hier vor allem beobachteten, waren besonders die abwechselnden Ausführungen und Gespräche der San aus Namibia, eines Inuit aus Kanada und einer Aborigine aus Australien von höchstem Inte-

resse. „Für uns war es ein tolles Experiment. Unsere Kollegen fanden es mutig“, sagt Pastoors, dessen akademisches Umfeld überwiegend neugierig gewesen sei. Schirmherr der Konferenz war

„Wir haben einen unterschiedlichen Umgang mit Wissen“

Tilman Lenssen-Erz, Universität Köln

Professor Hermann Parzinger. In seiner Begrüßungsrede betonte der Gründungsintendant des entstehenden Humboldt-Forums in Berlin, dass die auf der Konferenz praktizierte Verbindung ganz unterschiedlicher Wissenskulturen modellhaft das Vorspiel, was im

Humboldt-Forum, dem wieder aufgebauten Berliner Stadtschloss, geplant sei.

„Wir arbeiten auf Augenhöhe zusammen, eine formale Anerkennung als wissenschaftliche Kollegen gibt es für die Fährtenleser in der EU aber nicht“, sagt Lenssen-Erz. So seien restriktive Visumbestimmungen größere Barrieren gewesen als beispielsweise die Verständigung. Die Gleichwertigkeit verschiedener Wissenskulturen wurde auf der Konferenz allerdings sehr deutlich. „Wir haben nur einen unterschiedlichen Umgang mit Wissen“, sagen Lenssen-Erz. Die gemeinsame Fragestellung, wer die Fußspuren hinterlassen haben könnte, verbinde alle. „Für die San ist die Kunst des Fährtenlesens in der Kalahari lebens-

notwendig. Wir zweifeln ihre Aussagen nicht an, auch wenn wir sie mit unseren Methoden nicht nachprüfen können.“ Aber darum geht es auch gar nicht. Die Ergebnisse werden wechselseitig respektiert, verglichen und diskutiert.

Die San-Jäger Tsamkxao Ciqae, Thui Thao und Ui Kxunta aus Namibia können aus Fußspuren ableiten, ob es sich um Mann oder Frau handelt, alte oder junge Menschen, ob sie eine Last tragen und welchen Gang sie haben. „Die San lesen Spuren in einer so hohen Auflösung, wie es keine Computertechnik von uns kann. Sie können sogar so feine Nuancen sehen, mit denen sie Überlegungen anstellen, in welcher Stimmung die Person gewesen sein könnte. Das können wir erst einmal nicht nachvollziehen, aber ihre Erklärungen sind uns plausibel“, sagt Lenssen-Erz. Für die Zukunft kann er sich vorstellen, dass anhand der Ergebnisse der Fährtenleser Methoden entwickelt werden können, mit denen auch westliche Forscher so etwas wie Stimmungswerte messen können.

Die Wissenschaftler gehen nächstes Jahr zurück zu den Fußabdrücken in den französischen Höhlen mit prähistorischen Malereien. „Sensationell wäre natürlich, wenn wir einen Zusammenhang zwischen den Fußspuren und den Malereien feststellen könnten. Aber dazu bräuchten wir so etwas wie einen Farblecks im Boden, was äußerst unwahrscheinlich ist“, sagt Lenssen-Erz. Deswegen bauen die Kölner Archäologen auf geballtes akademisches und indigenes Wissen. „Wir machen 3-D-Scans von den Fußabdrücken, die die Fährtenleser für uns auswerten. Die modernen Datensätze geben wir Statistikern, Biomechanikern und Anthropologen, damit sie mit ihren Verfahren denselben Fußabdruck untersuchen können. Die Ergebnisse vergleichen wir und können hoffentlich ein genaueres Gesamtbild erkennen“, sagte Pastoors.

Am Tag der Forschung am 19. November sind die beiden Forscher Lenssen-Erz und Pastoors im Neanderthal-Museum. Besucher können sie und andere Wissenschaftler zu ihrer Forschung befragen. www.neanderthal.de



Die Scouts bei der Arbeit in Südfrankreich



Tilman Lenssen-Erz



Andreas Pastoors

Die südfranzösischen Höhlen

Mit Hilfe der Scouts wollen die Kölner Forscher die Rätsel der südfranzösischen Höhlen lösen, in denen schon in der Steinzeit Menschen lebten. In Tuc d'Audoubert modellierten diese in der jüngeren Altsteinzeit zwei filigrane Bisons aus Lehm. In Niaux hinterließen die Bewohner beeindruckende Felsmalereien von

Pferden, Wisenten und Steinböcken. Man findet in diesen Grotten neben Fußspuren auch Knochen von Bären, die vielleicht einmal Kindern als Spielzeug dienten, oder Haken in den Wänden, auf denen vielleicht einmal Felle hingen. Bekannt ist über das Leben dieser prähistorischen Menschen allerdings nur wenig. (ris)

NOTIERT

Die Rheinische Fachhochschule (RFH) Köln bietet einen Informatik-Abend zum Masterstudiengang „User Experience Design (M.A.)“ am Freitag, 20. Oktober, um 18 Uhr an der RFH, Weyerstraße 41, im Raum W 110 an. (ame)

Die Hochschule für Musik und Tanz lädt ein zum „Singer Songwriter Slam“ am Donnerstag, 19. Oktober, um 20.30 Uhr im Wirtshaus Spitz, Neusser Straße 23. Der Eintritt ist frei. (ame)

Die Deutsche Sporthochschule (Spoho) Köln veranstaltet Einführungsworkshops für Interessierte in der Flüchtlingsarbeit an am Dienstag, 17. Oktober, und Mittwoch, 18. Oktober, jeweils um 18 Uhr an der Spoho, Am Sportpark Müngersdorf 6: am Dienstag im Seminarraum 62 und am Mittwoch im Seminarraum 63. (ame)

Die Kunsthochschule für Medien (KHM) Köln bietet eine Informationsveranstaltung zum Stipendienprogramm 2018 des Mediengründerzentrums NRW an am Mittwoch, 25. Oktober, um 19 Uhr, in der Aula der KHM, Filzengraben 2. Das Mediengründerzentrum NRW richtet sich an Gründer, die sich in Nordrhein-Westfalen in den Bereichen Film, TV, Neue Medien und Games ansiedeln wollen. Die schriftlichen Bewerbungen müssen bis Mittwoch, 30. November, eingereicht werden. Detaillierte Informationen sind der Internetseite zu entnehmen. (ame) www.mediengruenderzentrum.de

Die internationale Filmschule lädt ein zur Buchpremiere „Ingrid Bergman: Ein Leben“ mit dem Verfasser Thilo Wydra am Mittwoch, 25. Oktober, um 19 Uhr im Filmforum NRW/Kinoh im Museum Ludwig, Bischofsgartenstraße 1. Der Eintritt ist frei. (ame)

Die Universität zu Köln lädt ein zur öffentlichen Ringvorlesung „Europa – Happy Birthday“. Die Auftaktveranstaltung findet statt am Dienstag, 17. Oktober, um 17.45 Uhr im HS II, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz. Die Vorlesung eröffnet der dienstälteste Politiker im Europäischen Parlament, Elmar Brok (CDU), mit einem Vortrag zum Thema „60 Jahre EU. Erfolgsmodell für das 21. Jahrhundert?“. (ame)

Die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) Köln bietet eine Mappenberatung für Grafikdesign-Interessierte an am Mittwoch, 18. Oktober, um 17.30 Uhr an der HMKW Köln, Höniger Weg 139, Raum 1.15. Um eine formlose Anmeldung wird gebeten via E-Mail mit dem Betreff „Mappenberatung 18.10.2017“ bei Herrn John Boerop. Die Teilnahme ist kostenlos und unabhängig davon, ob bereits eine Bewerbung an der HMKW erfolgt ist oder nicht. (ame) studienberatung-koeln@hmkw.de

Das Hochschulgründernetz Cologne (HGNC) bietet einen Workshop zum Thema „Wie bekomme ich Geld für mein Start-up? – Vorstellung Förderprogramme für Hochschul-Start-ups“ am Mittwoch, 18. Oktober, an. Die Veranstaltung findet statt von 10 bis 16 Uhr im Gateway Gründungsservice der Universität zu Köln, Ägidiusstraße 14. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich. (ame) www.hgnc.de

Kontakt

Kölner Stadt-Anzeiger
Redaktion Hochschule
50590 Köln
Tel.: 02 21 / 224 25 14
E-Mail: hochschule@ksta.de